

wurde jetzt der Entwurf eines Lehrplan Werkes ausgearbeitet, der den Schulen und den Betrieben übergeben worden ist und dort diskutiert werden soll.

Wir bitten die Genossenschaftsbauern und die Arbeiter und Meister der MTS und selbstverständlich die Bäuerinnen, in noch größerer Zahl als Ausbilder im polytechnischen Unterricht zu wirken und, was ebenso wichtig ist, Arbeits- und Unterrichtsplätze in der LPG und MTS zu schaffen. Denkt daran, ihr bildet euch euren Nachwuchs heran. Unser Ziel ist es, daß die Schüler der polytechnischen Oberschule auf dem Lande bleiben und das sozialistische Dorf durch sie auf das kulturelle höchste Niveau entwickelt wird. Entsprechend sind die Lehrpläne aufgestellt.

3. Die sozialistische Schule, das heißt die allgemeinbildende polytechnische Oberschule, muß auch eine materielle Basis haben, die in den nächsten fünf Jahren geschaffen werden muß. In diesen fünf Jahren wird sich die Zahl unserer Schüler um 800 000 erhöhen. Diese Schüler werden zusammen mit den anderen 1,7 Millionen Schülern die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule besuchen. Wir werden deshalb innerhalb fünf Jahren etwa 540 Schulen neu bauen und 1200 Schulen anbauen und umbauen müssen. Dabei wird auf dem Dorf ein Schulsystem entstehen müssen etwa nach dem Vorbild von Sondershausen. Der Bezirk Neubrandenburg hat entsprechend den eigenen Bedingungen begonnen, in allen Kreisen den perspektivischen Aufbauplan eines solchen Schulsystems auszuarbeiten, im Kreis Röbel, einem Kreis im Bezirk Neubrandenburg, hat die LPG Sietow die Initiative ergriffen, durch Bauhilfe, Arbeitshilfe, Materialhilfe diesen Plan zu verwirklichen.

Das große Bauprogramm und die Ausgestaltung der Schulen entsprechend dem neuen wissenschaftlichen und praktischen Inhalt kann nur durch eine Massenbewegung verwirklicht werden, bei der vor allem die Nationale Front, die Bezirks- und Kreistage, die Massenorganisationen in besonderem Maße beteiligt werden müssen.

4. Und schließlich steht die Aufgabe, mindestens 54 000 Lehrer zu gewinnen und auszubilden sowie die über 100 000 Lehrer und Erzieher, die bisher unsere Kinder und Jugendlichen unterrichtet und erzogen haben, weiterzubilden.

Die junge Genossenschaftsbäuerin aus dem Bezirk Schwerin, die heute als zweite in der Diskussion sprach, hat hier eine ernste Kritik an jenen in der Stadt ausgebildeten jungen Agronomen geübt, die nur kurze Zeit als Assistent in den mecklenburgischen Dörfern bleiben und dann wieder in die Nähe der Städte flüchten. Dieselbe Erscheinung hatten wir bisher auch bei den Junglehrern, die aus den Lehrerbildungsinstituten im Süden unserer Republik kamen und nur kurze Zeit an der mecklenburgischen Landschule blieben. Die Hauptschuld an diesem schlechten Verhalten tragen die Pädagogischen Institute der Universitäten, Hochschulen und Lehrerbildungsinstitute. Das werden wir also ändern.

Ich appelliere an die Genossenschaftsbauern, uns zu helfen, diese große Aufgabe zu lösen. Audi appelliere ich insbesondere an die Junglehrer, daß sie diese Aufgabe beim Aufbau unserer sozialistischen Schule auf dem Lande als eine Pionierarbeit betrachten, die die sozialistische Entwicklung auf dem Dorfe beschleunigen wird.

Neben dem Silomais die Zwischenfrucht nicht vergessen

Heinz Wittig, Held der Arbeit, Vorsitzender der LPG Kauern, Kreis Gera/Land

Es gibt bereits heute einen Teil unserer guten LPG, die die Ziele des Siebenjahrplans in diesem Jahr erreichen werden, und deshalb kann man die Ziele des Siebenjahrplanes in einzelnen Produkten höher ansetzen, als es die Kennziffern des dritten Fünfjahrplanes vorsehen.

Ich möchte in meinem Diskussionsbeitrag auf die Futterwirtschaft eingehen. Sie ist in den letzten Jahren bei einem Teil unserer Genossenschaften etwas zu kurz gekommen. Dabei spielt natürlich die Zwischenfrucht eine wichtige Rolle. Sie wurde in den letzten Jahren iahr vern&chiäs^L